

Verbreitung und Situation der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus* LAURENTI, 1768) in Stadt- und Landkreis Passau

Otto Aßmann, Obernzell & Simon Haas, Ortenburg

Entstehung einer Verbreitungskarte

Ziel der 2016 beim Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V. (LARS) gegründeten AG Äskulap ist es, einen Beitrag zur Erforschung der Verbreitung und zum Schutz der Äskulapnatter in Bayern zu leisten. Dabei sollen vor allem auch Grundlagen im Hinblick auf künftige Arealveränderungen erarbeitet werden (ASSMANN & RENNER 2015, ASSMANN & LORENZ 2016, ASSMANN 2016).

Durch ein Citizen-Science-Projekt konnte der Kenntnisstand zur Verbreitung der Äskulapnatter in Deutschland und Bayern erheblich verbessert werden (ASSMANN et al. 2020, ASSMANN & RENNER 2021 a). So wurde z. B. noch von GÜNTHER & WAITZMANN (1996) ein Vorkommen am Unteren Inn ausgeschlossen.

Ein Teil dieses Projektes aus dem Bereich von Stadt- und Landkreis Passau wurde bereits in den Arbeiten von ASSMANN & LORENZ (2019) und ASSMANN & SOMMER (2021) dargestellt.

In diesem Beitrag sollen alle in der Datenbank des Bayerischen Landesamtes für Umwelt vorhandenen Artnachweise sowie die von der AG Äskulap gesammelten Meldungen in Form einer Punktkarte vorgestellt werden. Zusätzlich sind auch Daten der Global Biodiversity Information Facility (GBIF) enthalten, welche allerdings nur einen kleinen Teil der in der Karte dargestellten Fundorte ausmachen.

Die Genauigkeit der Fundort-Meldungen, die wir erhalten haben, lässt sich in drei Kategorien unterteilen:

- Angabe mit Koordinaten
- Eindeutige Ortsangabe
- Ungefähre Ortsangabe

Meldungen ohne präzise Standortangabe wurden in die Karte eingetragen, sofern diese auf mindestens 1000 m genau ge-



Abb. 1: Portrait einer adulten Äskulapnatter (Foto: Otto Aßmann).

schätzt werden konnten. Zudem wird zwischen zuverlässigen und unbestätigten Meldungen unterschieden. Ein bedeutsamer Teil der Nachweise war bislang noch nicht in der Datenbank des LfU (KARLA.NATUR; ehemals Artenschutzkartierung Bayern – kurz „ASK“) vorhanden. Etwa 250 der bisher im Rahmen des Citizen-Science-Projekts gesammelten Meldungen wurden im vergangenen Jahr durch die AG in KARLA.NATUR neu erfasst.

Interpretation der Verbreitungskarte und der Höhenverbreitung der Äskulapnatter

Auf der Punktkarte (Abb. 2) sind die Verbreitungsschwerpunkte der Äskulapnatter entlang des Donau- und des Inn-Engtales deutlich erkennbar. Die sich von beiden Engtälern „nach außen“ auflösende Verbreitung ist sicher im Zusammenhang mit den Gewässerläufen, ihren angrenzenden Lebensräumen und der Höhenverbreitung der Äskulapnatter (Abb. 3) zu sehen. Nördlich der Donau sind höhere Beobachtungsdichten vor allem im Bereich des Erlautales mit seinen Seitentälern, den Tälern von Satzbach, Kohlbach und Rambach, sowie bei Grubweg, Salzweg und Thyrnau vorhanden. In Höhen über 450 m ü. NHN wurden Äskulapnattern wesentlich seltener beobachtet als in den Lagen darunter. Fortpflanzungserfolge konnten jedoch bis in Höhen von ca. 600 m ü. NHN festgestellt werden (ASSMANN & SOMMER 2021).

Bei einigen Fundpunkten ist es nicht sicher, dass im betreffenden Bereich auch eine Population existiert. Einzelne Äskulapnattern können mehrere Kilometer weit wandern. So konnte WAITZMANN (2007) bei einer männlichen Äskulapnatter eine

Ortsveränderung von über 2,3 km nachweisen. Es ist denkbar, dass z. B. die Nachweise am Tiessenberg bei Hauzenberg und bei Eidenberg deutlich abseits bisher bekannter Fortpflanzungsgebiete liegen. Allerdings wurde in beiden Fällen 2024 jeweils ein weiterer Nachweis erbracht. Möglicherweise existieren hier tatsächlich auch die permanenten Vorkommen mit der größten Entfernung zum Kerngebiet. Der Totfund einer Äskulapnatter in der Kompostieranlage Rothofer, westlich von Fürstenzell, geht mit hoher Wahrscheinlichkeit auf eine Verschleppung durch Gartenabfälle zurück.

Zur Interpretation der Karte ist der Zeitaspekt und die Frage nach einer derzeit stattfindenden Ausbreitung der Äskulapnatter wichtig. Bei Nachweisen ab 2010, welche außerhalb ihrer Kerngebiete liegen, handelt es sich in erster Linie um bisher unbekannte Vorkommen, die im Rahmen des Citizen-Science-Projekts an uns gemeldet wurden. Alle oder die meisten der „neuen“ Fundpunkte pauschal als Zeichen einer Ausbreitung zu interpretieren, wäre falsch. Gerade die Vorkommen an den Seitenbächen der Erlau und die Vorkommen in den Waldgebieten nördlich von Passau existieren sicher schon lange. Sie waren bisher nur nicht dokumentiert. Somit wurden in erster Linie zuvor bestehende Datendefizite behoben.

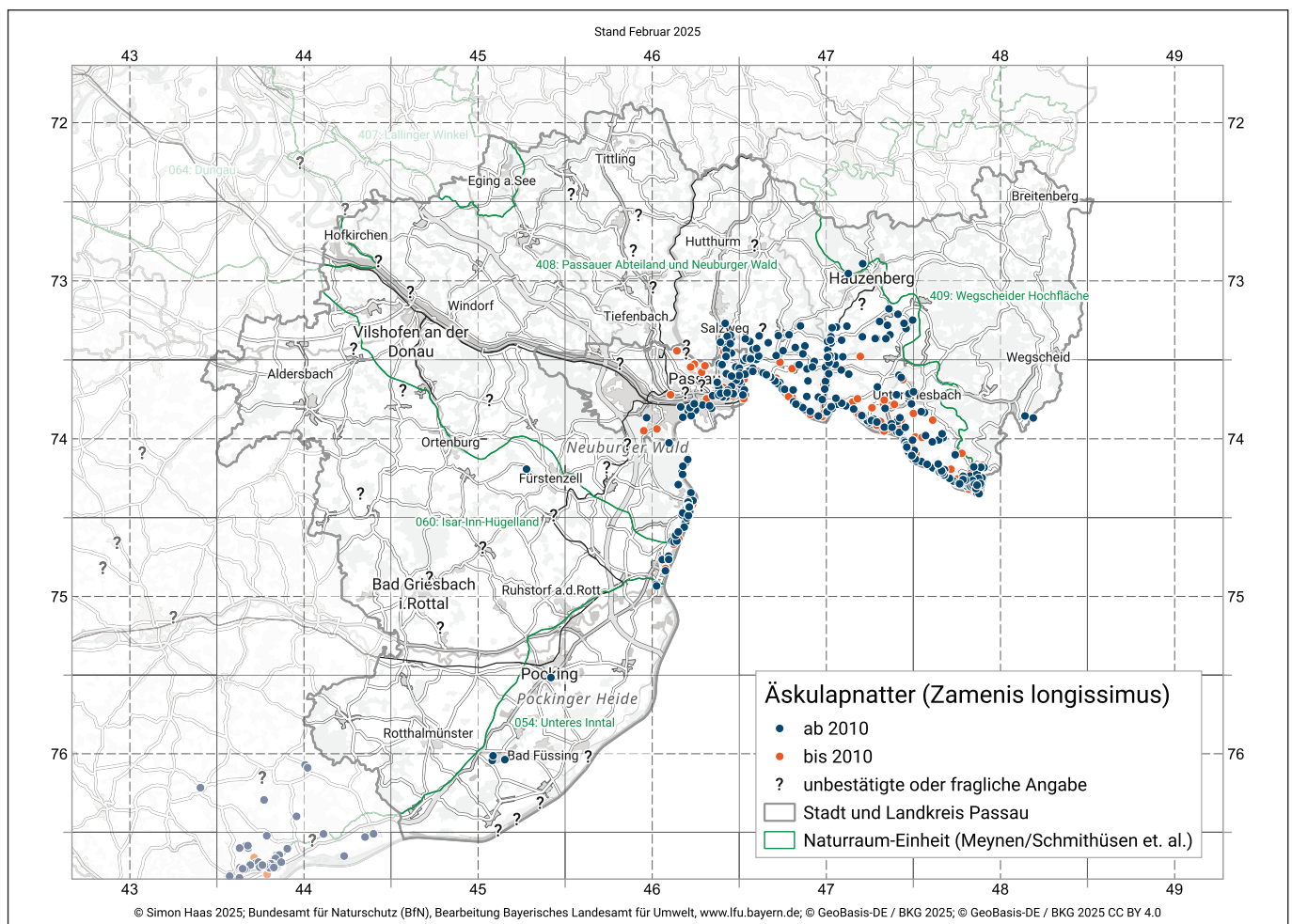


Abb. 2: Verbreitung der Äskulapnatter in Stadt- und Landkreis Passau.

Datenquellen der verwendeten Verbreitungsdaten: Artdaten des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, KARLA.NATUR, Stand: 2.2.2025. GBIF.org (2.2.2025) GBIF Occurrence Download <https://doi.org/10.15468/dl.b76myq>
Nachweise der AG Äskulap beim LARS e.V.

Für lange nicht bekannte Vorkommen steht die Geschichte der erst in den letzten Jahren durch die Tätigkeit der AG Äskulap aufgedeckten, vielen Vorkommen am Inn (ASSMANN et al. 2020). Es zeigte sich dabei, dass Populationen der Äskulapnatter dort scheinbar existenzfähig sind, obwohl sie in weit geringeren Dichten als etwa an den Donauleiten vorkommen. Dieses Phänomen bewirkt die schwierigere Feststellung von Vorkommen in manchen Gebieten. Das trifft sicher auf die bewaldeten Inn-Auen und die Waldgebiete nördlich von Passau zu.

Aufgrund der vielen neuen Meldungen in den letzten Jahren besteht derzeit offensichtlich ein günstiger Zustand der Populationen sowohl in Stadt- und Landkreis Passau als auch in anderen Verbreitungsgebieten Bayerns. An langjährig beobachteten Probestellen im Donauengtal konnten z. B. die höchsten bisher festgestellten Dichten beobachtet werden (Jacobs und Dentler mdl. Mitt.). Eine Ausbreitungstendenz zu erkennen, bietet sich daher an. Für eine Ausbreitung geeignet sind vor allem die zu Donau und Inn führenden Fluss- und

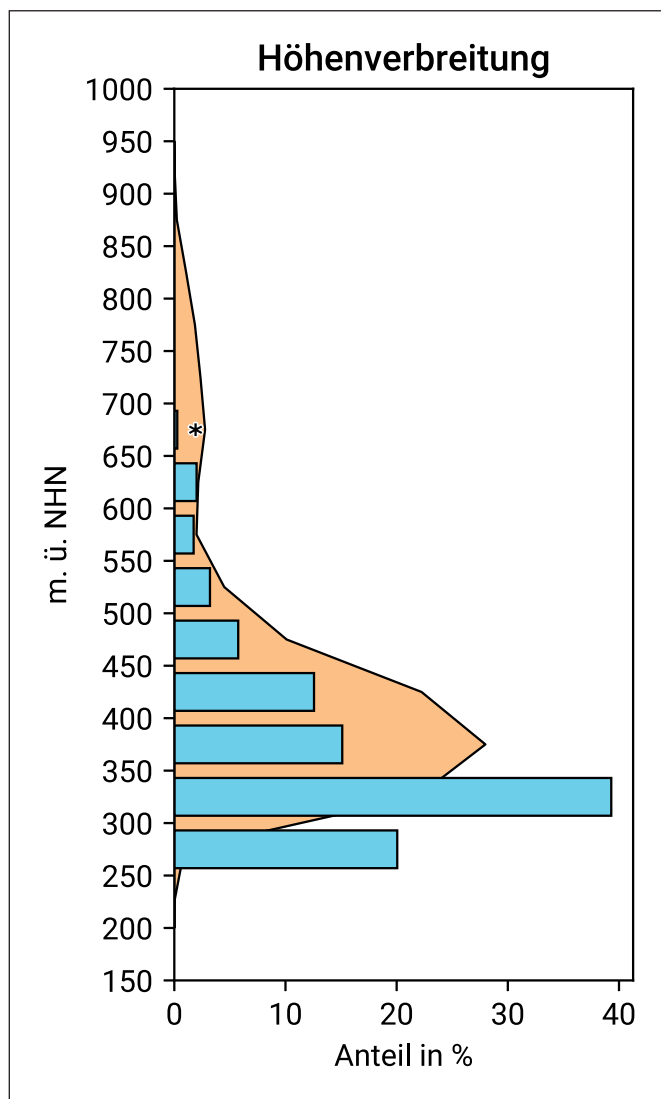


Abb. 3: Höhenverbreitung der Äskulapnatter in Stadt- und Landkreis Passau (Balken) und Anteil der Höhenstufe an der Gesamtfläche des Areals (Fläche im Hintergrund)

Bachtäler mit angrenzenden Gebieten bis zu einer Höhe von (künftig?) ca. 700 m ü. NHN. Ob eine tatsächliche und stabile Ausbreitung erfolgt, wird man sicher erst in einigen Jahren sagen können, wenn man dann die Situation mit der heutigen vergleicht.

Situation und Zukunftsaspekte

Die insgesamt positiven Aspekte dürfen jedoch nicht über laufende und künftige Gefährdungen hinwegtäuschen. So gibt es eine rasante Entwicklung von Siedlungs- und Industriegebieten in Arealen der Äskulapnatter. Hier ist eine Schwächung der lokalen Populationen zu erwarten. Die Einstufung in der Roten Liste Bayerns als „stark gefährdet“ (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT 2019) erscheint daher aus aktueller, hiesiger Sicht immer noch gerechtfertigt.

Gefährdungen durch Siedlungsausweitung und Verdichtung der Bebauung bestehen z. B. in den Passauer Inn-Leiten bis zur Innenstadt und den Stadtteilen Grubweg und Ilzstadt. Diese Gefährdungen gelten auch für Erlau und Obernzell sowie Salzweg und Thyrnau. Von Beeinträchtigungen durch Industrie und Gewerbe, einschließlich Kiesabbau, mit Zugriff auf Waldflächen sind z. B. vor allem Bereiche nördlich von Passau, Salzweg und Thyrnau betroffen. Auch die Gewerbegebiete südlich von Hauzenberg liegen in einem Bereich mit noch guten Vorkommen von Äskulapnattern. Hier sind es vor allem die Bachtäler mit Waldbereichen entlang des Aubachs und seiner Zuflüsse. Durch die Flächeninanspruchnahme von Gewerbegebieten und Siedlungsgebieten, in diesen und anderen vergleichbaren Situationen, z. B. bei Thyrnau, kann es einerseits Einbußen an Lebensräumen geben, andererseits können aber auch neue Habitate entstehen. Äskulapnattern können etwa Böschungen und Abstandsflächen in Industriegeländen oder auch Gärten zumindest zeitweise zum Sonnen, zur Nahrungssuche oder zur Paarung aufsuchen. Wegen möglicher Individuenverluste durch Verkehr, Unterhaltungs- und Pflegemaßnahmen als auch durch Katzen ist hier aber auch ein gewisser Falleneffekt gegeben. Ob Vorteile bestehen oder ob die Nachteile für den Kulturfolger Äskulapnatter, der sie auch ist, überwiegen, hängt sicher von der jeweiligen Situation ab.

Aufgrund dieser Sachverhalte könnten bereits in der Bauleitplanung entsprechende Festsetzungen lenkend eingebracht werden. Im Hinblick auf die derzeit wahrscheinlich stattfindende Ausbreitung der Äskulapnatter wäre vor allem auch ein Beitrag zum Abbau von Barrieren und zur Schaffung eines funktionierenden Biotopverbundes dringend zu leisten (vgl. ASSMANN & SOMMER 2019). Für gezielte Maßnahmen zur Förderung der Äskulapnatter gibt es beim LARS ein Merkblatt von ASSMANN & RENNER (2021 b).

Die AG Äskulap bittet weiterhin um Meldungen von Äskulapnattern, vor allem in Gebieten abseits der bekannten Hauptvorkommen. Die Meldungen mit möglichst genauer Fundortangabe (Koordinaten) können an Simon Haas (simon.haas.2004@gmail.com) und/oder Otto Aßmann (assmann-obernzell@t-online.de) erfolgen.



Abb. 4: Spaltenreiche Bruchsteinmauern bieten Äskulapnattern günstige Quartiere und Sonnplätze. Zur Paarungszeit im Mai /Juni sind sie oft Treffpunkt von mehreren adulten Tieren (Foto: Otto Aßmann).

Danksagung

Für Meldungen von besonderen Vorkommen und teilweise auch mehrfachen Meldungen in den letzten Jahren danken wir Frau Gudrun Dentler, Frau Ingrid Höhn, Frau Yvonne Sommer und den Herren Paul Kastner, Alois Rosenberger, Dr. Rudolf Ritt, Claus Jacobs, Franz Segieth,

Manfred Stöbich und Sebastian Zoder. Unser Dank gilt natürlich auch den zahlreichen anderen Meldern von Äskulapnatter-Vorkommen. Für das Recht, die Punktekarte mit Artdaten aus KARLA.NATUR abdrucken zu dürfen, danken wir dem Bayerischen Landesamt für Umwelt (LFU).

Quellen

- ASSMANN, O. (2016): Projekt Äskulapnatter – Bitte um Meldungen an die AG „Äskulap“. – Der Bayerische Wald **29/1+2 NF**, 91-94.
- ASSMANN, O. & B. LORENZ (2016): Vom Suchen und Finden einheimischer Schlangen. - Projekt Äskulapnatter. – ÖKO.L **38/1**, 33-35.
- ASSMANN, O. & B. LORENZ (2019): Die Äskulapnatter (*Zamenis longissimus* LAURENTI, 1768 - *Colubridae*) im Schärdinger-Passauer Inn-Engtal (Niederbayern/Oberösterreich). – Der Bayerische Wald **32/1+2 NF**, 71-81.
- ASSMANN, O. & D. RENNER (2015): Arbeitsgruppe „Äskulap“ gegründet. – Herpetologische Nachrichten des Landesverbandes für Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V. 2015(1), 4-5.
- ASSMANN, O. & D. RENNER (2021 a): Zum Vorkommen und Schutz der Äskulapnatter im bayerisch-österreichischen Grenzgebiet. – ANLiegen Natur **43**(1), 55-66, Laufen; <https://www.anl.bayern.de/publikationen>
- ASSMANN, O. & D. RENNER (2021 b): Merkblatt Artenhilfsmaßnahmen für die Äskulapnatter. – Arbeitsgruppe „Äskulap“ (AGÄN) beim Landesverband Amphibien- und Reptilienschutz in Bayern e.V. (LARS); <https://www.lars-ev.de>
- ASSMANN, O., RENNER, D., LORENZ, B., ALFERMANN, D., SOMMER, Y., ROHMER, M., KYEK, M., POKRANT, F., ZODER, S., DROBNY, M. & C. BENESCH (2020): Zur Verbreitung der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) im bayerisch-österreichischen Grenzgebiet. – Zeitschrift für Feldherpetologie **27**, 113-135.
- ASSMANN, O. & Y. SOMMER (2021): Verbreitung und Lebensräume der Äskulapnatter (*Zamenis longissimus* LAURENTI, 1768) im Passauer Raum nördlich der Donau. – Der Bayerische Wald **34/1+2 NF**, 70-81.
- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (LFU, Hrsg., 2019): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (*Reptilia*) Bayerns. – Bearbeitung: HANSBAUER, G., ASSMANN, O., MALKMUS, R., SACHTELEBEN, J., VÖLKL, W. & A. ZAHN. Augsburg, 19 S.
- GÜNTHER, R. & M. WAITZMANN, (1996): Äskulapnatter – *Elaphe longissima* (LAURENTI, 1768), 647-666. – In: GÜNTHER, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. – Gustav Fischer Verlag, Jena, 825 S.
- WAITZMANN, M. (2007): Äskulapnatter (*Zamenis longissimus* LAURENTI, 1768), 651-666. – In: LAUFER, H., KLEMENS, F. & P. SOWIG (2007): Die Amphibien und Reptilien Baden-Württembergs. – Stuttgart, Ulmer, 807 S.

Anschriften der Verfasser:

Otto Aßmann	Simon Haas
Max-Moser-Str. 6	Krepppe 26
94130 Obernzell	94496 Ortenburg
assmann-obernzell@t-online.de	simon.haas.2004@gmail.com

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Bayerische Wald](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Aßmann Otto, Haas Simon

Artikel/Article: [Verbreitung und Situation der Äskulapnatter \(*Zamenis longissimus* Laurenti, 1768\) in Stadt- und Landkreis Passau 72-75](#)